

**Die Selbstanzeige im Steuerstrafverfahren.** Praxis, Beratung, Gestaltung. Von *Jürgen R. Müller*. – Köln, Otto Schmidt 2012. XL, 356 S., kart. Euro 49,80. ISBN: 978-3-504-16563-5.

Selbstanzeigen haben nach wie vor Konjunktur. Wer steuerlich gesündigt hat, dem eröffnen – allen „Störversuchen“ aus einzelnen Parteien zum Trotz – die gesetzlichen Regelungen in §§ 371, 378 AO nach wie vor die Möglichkeit, straf- und bußgeldfrei auszugehen. Doch will der Umgang mit den Vorschriften gekonnt sein.

Dieses Können insbesondere den Angehörigen der steuerberatenden Berufe zu vermitteln, das hat sich der praxiserprobte Frankfurter Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht *Jürgen R. Müller* zum Ziel gesetzt. Und er verwirklicht seine Zielsetzung im Rahmen eines fundierten Ratgebers auf erfreuliche Art und Weise. Auch für den Fachmann oder die Fachfrau dürfte beim Lesen schwerlich Langeweile aufkommen.

Im Gegenteil: Der Aufbau ist klar gegliedert, die Sprache kurz und prägnant. Eben für den Praktiker geschrieben. Ausführlich beschreibt *Müller* im 2. Kapitel seines Buches die „Auslöser für strafrechtliche Ermittlungen“. Ganz aktuell: Die Vorstellung der elektronischen Verprobungsmethoden mit ihren für Außenstehende kaum verständlichen Kürzeln (ELO, IDEA, EOSS, ZIVED). Wichtig sind die im 3. Kapitel angestellten „Beratungserwägungen vor Erstattung einer Selbstanzeige“, dies unter Hinweis auf gebührenrechtliche Fragestellungen. Sodann folgen die Kapitel 4 bis 7, in denen *Müller* die einzelnen Arten der Selbstanzeige (§ 371 AO, § 378 AO) und ähnlich gearteter Erklärungen (nach § 153 AO und § 371 IV AO) vorstellt.

Zwei aktuelle Bezüge seien besonders erwähnt: Zum einen die Selbstanzeige-Rechtsprechungs-Revolution, die im Beschluss des *BFH* vom 20.5.2010 (NJW 2010, 2146) zum Ausdruck kommt. Der *BGH* verlangt danach vollständige und zutreffende Angaben, soll eine Selbstanzeige wirksam werden. Nach dieser Entscheidung wurde die Selbstanzeigeberatung schon als „Himmelfahrtskommando“ bezeichnet (so *Heuel*, AO-StB 2010, 246). *Müller* versucht die Denkwege des *BGH* darzulegen. Anschließend zeigt er anhand von Beispielfällen die Problematik dieser Rechtsprechungsänderung auf. Auch ihm gelingt es nicht, die Gemüter endgültig zu beruhigen. Aber dies ist auch schwerlich möglich. So muss es denn der Leser bereits als wohltuend empfinden, wenn ihm die neue Rechtslage auf Grund des Schwarzgeldbekämpfungsgesetzes (BGBl I 2011, 676) umfassend vorgestellt wird und daraus Praxisempfehlungen abgeleitet werden.

Ein hochaktuelles weiteres Thema: Das Steuerabkommen mit der Schweiz, das noch lange nicht alle parlamentarischen Hürden genommen hat. *Müller* stellt es (S. 21 ff.) bereits im Detail vor, nicht ohne auf die verfassungsrechtliche Problematik einer erneuten Steueramnestie einzugehen.

Eine Leseprobe mit einem praktischen Muster einer Selbstanzeige findet sich unter [http://www.otto-schmidt.de/daten/leseproben/msa\\_lese.pdf](http://www.otto-schmidt.de/daten/leseproben/msa_lese.pdf).

Abschließend: *Müller* präsentiert einen umfassenden und fundierten Ratgeber zur Selbstanzeige. Die Aktualität und Praxisnähe lassen nichts zu wünschen übrig.

Vizepräsident des FG Professor Dr. Peter Bildsborfer,  
Saarbrücken